M 1988

Genossenschaft Migros St.Gallen

Jahresbericht 1988

An unsere Genossenschafter

Liebe Genossenschafter

Der vorliegende Jahresbericht wird an alle Besitzer der Genossenschaft Migros St.Gallen – es waren dies Ende 1988 184 747 – versandt. Die hauptsächlichsten Geschehnisse, Entwicklungen und Ergebnisse des vergangenen Jahres sind darin aufgezeigt. Mit grosser Befriedigung dürfen wir festhalten, dass auch 1988 für unsere Gemeinschaft einige Höhepunkte brachte und wir – alles in allem genommen – sehr zufrieden sein dürfen.

Die Migros ist ein Dienstleistungsunternehmen, und die geleisteten Dienste hängen weitestgehend von Menschen ab – unseren Mitarbeitern. Erfolg oder Misserfolg liegen auch in unserer Branche sehr nahe beieinander. Gute Resultate müssen immer wieder zuerst erarbeitet werden, und auch eine ganze Reihe von erfolgreichen Jahren ist keine Garantie für die Zukunft. Nicht einfach eine Arbeit zu erledigen, sondern auch einen echten Dienst erweisen zu wollen, den Mitmenschen in den Vordergrund zu stellen, zeichnet all die 5636 Frauen und Männer aus, die für die Migros St.Gallen und damit für Sie tätig sind. Mit diesen immer zu besten Leistungen bereiten Mitarbeitern zusammenzuarbeiten, bereitet grosse Freude.

Wir leben in einer faszinierenden Zeit. Fast jeder Tag konfrontiert uns mit Änderungen, neuen Tendenzen und Entwicklungen. Die Herausforderung ist gross; manchmal sind die Entwicklungen vielleicht fast zu rasant. Greifen wir die Elektronik heraus, die auch bei uns im Rechnungswesen, in der Logistik, in der Warenbewirtschaftung, in der Schulung, in der Administration und in weiteren Gebieten schon zum alltäglichen, selbstverständlichen Hilfsmittel gehört. In naher Zukunft werden voraussichtlich auch bei uns Projekte realisiert, die in unseren Schwestergenossenschaften bereits erprobt werden.

So wird es zum Beispiel möglich sein, mit einer kleinen Plastikkarte Einkäufe ohne Bargeld zu tätigen. Der Kaufbetrag wird, elektronisch gesteuert, sofort dem Postcheck- oder Bankkonto des Kunden belastet. Oder das sehr aufwendige Projekt «Scanning». Es ermöglicht, mittels eines Laser-Lesers das Eintippen einzelner Beträge an der Kasse zu automatisieren und andererseits sehr schnelle und präzise Informationen über den Absatz jedes Artikels zu geben. Damit können verschiedene interne Abläufe rationalisiert und beschleunigt werden, immer mit dem Ziel, dem Kunden noch bessere Dienstleistungen zu erbringen.

Schon in wenigen Jahren werden wir den Veränderungen gegenüberstehen, die der EG-Binnenmarkt 1992 mit sich bringen wird. Diese Entwicklung wird uns sicher alle irgendwie betreffen, und als Unternehmen, das auch in Grenzgebieten tätig ist, wird die Herausforderung – was immer auch auf politischer Ebene beschlossen wird – besonders gross sein. Sicher werden wir in Zukunft noch etwas europäischer denken und handeln müssen, um nicht im Abseits zu stehen.

Dieser kleine, sicherlich nicht umfassende Ausblick in die nächste Zukunft mit all den vielfältigen Aufgaben und Problemen, die gelöst werden wollen, zeigt auf, wie wichtig es ist, dass wir ein gesundes Fundament haben. Dieses erlaubt uns, den kommenden Jahren mit Zuversicht und Freude entgegen zu sehen. Aus der Jahresrechnung ist ohne weiteres ersichtlich, dass die finanzielle Situation der Genossenschaft Migros St.Gallen solid und gefestigt ist. Ebenso wichtig scheint uns aber auch, dass die Geisteshaltung unserer Gemeinschaft von Genossenschaftern, verantwortlichen Gremien und Mitarbeitern optimistisch und zukunftsfreudig ist. Wir sind davon überzeugt.

Ihre Genossenschaft Migros St.Gallen

Verkauf

Wie schon im Vorjahr profitierten die Kundinnen und Kunden auch 1988 von zahlreichen, meist währungsbedingten Preisabschlägen. Eine Ausnahme bildeten die meisten einheimischen Frischprodukte, die als Resultat der Schweizer Landwirtschaftspolitik teilweise recht hohe Preissteigerungen zu verzeichnen hatten. Die migrosinterne Jahresteuerung von 1,3 Prozent nimmt sich im Vergleich zu der vom Bundesamt für Statistik ermittelten Landesteuerung von 1,9 Prozent sowie im Quervergleich mit anderen europäischen Ländern bescheiden aus.

Umso erfreulicher ist das Umsatzwachstum von 5,72 Prozent auf 1,143 Milliarden Franken. Insgesamt 52,73 Mio von den Ausgangskassen registrierte Kunden trugen zu diesem erfreulichen Ergebnis bei. Nach Abzug der Teuerung beläuft sich das reale Umsatzwachstum immer noch auf respektable 4,42 Prozent. Die Umsatzentwicklung zeigt, dass die Anstrengungen an der Verkaufsfront wie Neu- oder Umbauten, neue Präsentationsformen, verbesserte Schulung, Ausbau der Dienstleistungen usw. von der Kundschaft honoriert wurden.

Der Trend zu einer vermehrten Berücksichtigung der grösseren Läden durch die Migros-Kunden hielt auch 1988 an. Rund 78,6 Prozent des Umsatzes entfielen auf die Kategorien Migros-Märkte (MM) und Migros-Supermärkte (MMM). Nach wie vor verkehren im Wirtschaftsgebiet der Genossenschaft Migros St.Gallen 13 Verkaufswagen, die insgesamt rund 550 Haltestellen bedienen.

Die Verkaufsfläche erhöhte sich im Berichtsjahr um 2 002 auf nunmehr 82 663 Quadratmeter. 66,6 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 67,1%) entfielen auf den Lebensmittelsektor und 33,4 Prozent (Vorjahr: 32,9%) auf den weiter wachsenden Non Food-Bereich.

Höhepunkt des Jahres war der 25. August. An diesem Tag wurde allen Kunden aus Anlass des 100. Geburtstages des 1962 verstorbenen Firmengründers Gottlieb Duttweiler ein Rabatt von zehn Prozent auf dem gesamten Sortiment gewährt. Um die 315 000 Kunden machten davon Gebrauch. Um den Ansturm bewältigen zu können, wurden die Teams in den Verkaufsstellen mit rund 350 zusätzlichen Helfern verstärkt. Bei diesen handelte es sich um Pensionierte, Verwandte oder Mitarbeiter aus der Administration der Genossenschaft Migros St.Gallen sowie vom Migros-Genossenschafts-Bund in Zürich und den M-Produktionsbetrieben in Bazenheid und Bischofszell. Die grossen Anstrengungen, die von einem vorbildlichen Teamgeist geprägt waren, schlugen sich an jenem Donnerstag in einem Umsatz von 20,4 Mio Franken nieder. Keine der übrigen elf Migros-Genossenschaften erreichte diesen auch nur annähernd.

Den Kundenwünschen passen sich nicht nur die Läden, sondern auch die Restaurants an. Die meisten Speisen werden heute auch als Kleinportionen offeriert. Kalorienarme Menüs runden das Angebot ab. Neue Kochmethoden sorgen dafür, dass der Vitamin- und Nährstoffgehalt bei der Zubereitung der Gerichte erhalten bleibt.

Neu- und Umbauten

Das Jahr 1988 stand im Zeichen eines qualitativen Wachstums. Zwei vorwiegend auf Lebensmittel ausgerichtete Läden wurden in Bazenheid und am Spisertor in St.Gallen neu eröffnet. Dabei handelt es sich um eher kleinere Ladeneinheiten. Einen überaus erfreulichen Anklang bei der Bevölkerung fand der neue Migros-Markt (MM) in Ilanz, der zugleich die erste Ladeneinheit im romanischen Teil des Kantons Graubünden ist. Vier Filialen wurden einer Ver-

jüngungskur unterzogen. 1988 sah aber auch den Baubeginn des Geschäftszentrums «Calandapark» in Chur, in das sich die Migros 1990 mit einem neuen Migros-Markt einmieten wird. Im einzelnen präsentiert sich die Liste der Neu- und Umbauten 1988 wie folgt:

- Am 26. Februar konnte in Bazenheid im Alttoggenburg ein neuer Dorfladen mit einer Verkaufsfläche von 296 Quadratmetern eröffnet werden. Dessen Sortiment ist vorwiegend auf die Bedürfnisse des täglichen Bedarfes ausgerichtet und beinhaltet neben dem kompletten Lebensmittelangebot samt Bedienungsmetzgerei ein ausgewähltes Non-Food-Sortiment.

- Seit dem 18. März bietet sich der Bevölkerung von Rebstein und Umgebung im «Rebster-Markt» eine neue Einkaufsmöglichkeit an. Bei diesem Laden handelt es sich um den fünften unabhängigen Laden mit Migros-Produkten innerhalb des Wirtschaftsgebietes der Genossenschaft Migros St.Gallen. Betrieben wird er vom Detaillisten Hermann Alt, der seit 1984 mit grossem Erfolg einen ähnlich gelagerten Laden in Diepoldsau führt.

- Im Juli wurde der MM Grossacker in St.Gallen umgebaut. 13 Jahre nach dessen Eröffnung wurde er den neuesten Erkenntnissen im Ladenbau angepasst. Dank der besseren Raumausnutzung konnte bei einer unveränderten Verkaufsfläche mehr Platz geschaffen werden, der vor allem eine Erweiterung des Non-Food-Sortimentes ermöglichte. Freundliche Farben und die modernisierte Beleuchtung tragen dazu bei, dass das Einkaufen im MM Grossacker mehr Spass macht.

- Am 21. September konnte in Ilanz das «Center Mundaun» eröffnet werden. Nach dem bewährten Vorbild anderer Einkaufszentren ging die Genossenschaft Migros St.Gallen als Generalmieterin mit sieben Detaillisten und einem Speiserestaurant eine Partnerschaft ein. Der 21. Migros-Markt (MM) der Genossenschaft Migros St.Gallen verfügt über eine Verkaufsfläche von 1310 Quadratmetern. Sein Schwergewicht liegt im Lebensmittel-Sektor mit einer breiten Frischprodukte-Palette. Der Non-Food-Bereich umfasst einen Textil- und Wäscherayon für Damen, Herren und Kinder, ein reichhaltiges Kosmetik-Sortiment, eine Spielwarenabtei-

Am 21. September öffnete das Einkaufszentrum «Mundaun» in Ilanz nach 18monatiger Bauzeit seine Pforten. Damit konnten rund hundert neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

lung, Strumpf- und Lederwaren, Papeteriewaren, alle gängigen Haushaltartikel wie Geschirr, Glaswaren sowie ein komplettes Wasch- und Putzmittelsortiment. Ausserhalb des Hauptkassenbereiches findet sich neben einem Blumenladen mit Schnittblumen, Topfpflanzen, Arrangements und kleinen Geschenkartikeln eine Do-it-yourself- und Apparateabteilung mit Artikeln für den Heimwerker, Haushaltgeräten, Staubsaugern, Photoapparaten, Filmmaterial, Uhren usw. In der gleichen Abteilung sind auch Sportartikel und Sportbekleidung, hauptsächlich für Kinder, untergebracht.

Im Vergleich zu älteren Migros-Märkten auffällig sind die konsequente Warengruppierung, die modernen Präsentationsformen sowie die für den Innenausbau verwendeten Farben und Materialien. Der Start erfolgte mit rund 50 Mitarbeitern.

- Am 22. September konnte sich die Migros-Filiale im Geschäftshaus «Oedenhof» in Kronbühl-Wittenbach nach zweimonatigem Umbau erstmals in neuem Glanz präsentieren. Bei einer unveränderten Verkaufsfläche nimmt das dank besserer Raumausnützung erweiterte Sortiment schon fast die Dimensionen eines MM an. Umgebaut wurde vor allem der Non-Food-Bereich.

- Bis zum 28. September wurden im MMM Neumarkt verschiedene Umbauarbeiten vorgenommen. Das M-Restaurant wurde um 54 zusätzliche Plätze erweitert, und die M-Sportabteilung im 1. Stockwerk des Neumarkt 2 wurde modernisiert.

- Seit dem 4. November steht den Kunden am Rande der St.Galler Altstadt die Filiale Spisertor mit einer Verkaufsfläche von 380 Quadratmetern zur Verfügung. Diese ist zweieinhalbmal grösser als die Filiale Burggraben in unmittelbarer Nachbarschaft, welche am 31. Oktober ihren letzten Verkaufstag hatte. Aus dem «Burggraben» entsteht bis zum Frühling 1989 eine für die Migros St.Gallen neuartige Mischung aus Café und Laden mit einem begrenzten Lebensmittel- und Non-Food-Sortiment. Mit der Eröffnung des Quartierladens am Spisertor, dessen Sortiment auf den täglichen Gebrauch ausgerichtet ist, erhöhte sich die Zahl der Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St.Gallen auf 54.

- Schliesslich wurde der MM Herisau 16 Jahre nach seiner Eröffnung während drei Monaten etappenweise saniert, zum Teil umgebaut und den neusten Erkenntnissen im Ladenbau angepasst. Seit dem 2. Dezember stehen auch das vorübergehend geschlossene Restaurant und die Do-it-yourself-Abteilung wieder zur Verfügung der Kunden. Völlig neu gestaltet wurde das Restaurant mit seinen 150 Sitzplätzen. Decken, Beleuchtung, Fussböden und Toiletten wurden innerhalb von vier Wochen ersetzt. Das Restaurant wurde mit einem sogenannten Free-Flow-System mit einzelnen Stationen völlig neu konzipiert und präsentiert sich nun heller und einladender als vor dem Umbau. Die Ladenräumlichkeiten sind nach dem Umbau wesentlich übersichtlicher und kundenfreundlicher.

Säntispark, Abtwil

Eine erfreuliche Entwicklung kennzeichnete das zweite Betriebsjahr des Freizeit- und Einkaufszentrums Säntispark in Abtwil bei St.Gallen. Dieses hat sich einen festen Platz als zeitgemässe Begegnungs- und Sportstätte gesichert. In einem Jahr der Konsolidierung konnte das von Sauberkeit, Freundlichkeit und Dienstbereitschaft geprägte Image weiter gefestigt werden. Die in der Startphase aufgetauchten Personalrekrutierungsprobleme sind gelöst, und es haben sich gut harmonierende Teams gebildet. Die Abhängigkeit vom Wetter im Bäder- und Sportteil blieb bestehen. So warteten die ersten vier Monate des Jahres mit einer sehr starken Umsatzzunahme auf – eine direkte Folge des schneearmen Winters. Von Mai bis Juli dagegen musste aufgrund des vorwiegend schönen Wetters im Vergleich zum Vorjahr ein geringer Umsatz-Rückgang in Kauf

genommen werden. Die letzten vier Monate des Jahres brachten dann wiederum steigende Frequenzen.

Zahlreiche Aktivitäten im Bäderteil, wie beispielsweise das Wassergymnastik-Programm Aquafit, gut besetzte Amateur-Turniere in den Sportarten Badminton, Bowling, Kegeln, Squash und Tischtennis sowie die abwechslungsreichen Ausstellungen in der Mall des Ladenbereiches bringen zusätzlich Leben in den «Säntispark».

Hotel Säntispark, Abtwil

Am 1. Juni feierte das Vierstern-Hotel «Säntispark» in Abtwil seinen ersten Geburtstag. In dieser kurzen Zeit ist es ihm gelungen, sich weit über die Region St.Gallen hinaus bis ins benachbarte Ausland für Firmenanlässe, Seminarien, Konferenzen, aber auch als beliebtes Familien- und Sporthotel einen guten Namen zu schaffen und eine treue Stammkundschaft aufzubauen.

Sehr geschätzt wird das Hotel aufgrund seiner ruhigen Lage am Stadtrand und der erstklassigen Trainingsmöglichkeiten in den nahegelegenen Sport- und Freizeitanlagen Säntispark und Gründenmoos auch von Sportmannschaften. 1988 logierten dort unter anderem der italienische Spitzen-Fussballclub Inter Mailand, die Bundesliga-Elf von Borussia Dortmund sowie verschiedene Schweizer Nationalliga-A-Fussballteams.

Zu einer Belebung am Wochenende führten die Wochenend-Pauschalangebote mit der Kombination Hotel/Säntispark-Bäderlandschaft, welche auf reges Interesse stossen.

Hotel Metropol, Arbon

Das 1964 eröffnete Vierstern-Hotel «Metropol» in Arbon wurde zu Beginn des Jahres teilweise umgebaut. Die umfassende Renovation beinhaltete vor allem die Rezeption, die Hotelhalle und das Restaurant im ersten Stockwerk. Saniert wurde auch die Frontfassade gegen die Strasse. In einer weiteren Phase werden im Laufe des Jahres 1989 auch noch die restlichen Fassaden und die Zimmer renoviert werden.

Der «Rebster-Markt» in Rebstein (oben).

Modernste Kassenstationen im neuen MM Ilanz (unten).

Waren und Preise

Kolonialwaren

1988 war für den Kolonialwarenbereich ein erfolgreiches Jahr. Das vorwiegend schöne Wetter begünstigte den Getränkeabsatz. Erstmals seit vielen Jahren erzielten die Getränke wieder die höchste Umsatzzunahme. Der Absatz in Litern erhöhte sich um 10,3 Prozent. Der Getränkeanteil im breit gefächerten Kolonialwarensortiment beläuft sich auf 6,6 Prozent. Gesunde Produkte wie Light-Getränke und reine Fruchtsäfte befinden sich weiter im Vormarsch. Hoch im Kurs steht vor allem das Aproz nature, von dem mengenmässig zehn Prozent mehr als im Vorjahr abgesetzt werden konnten. Insgesamt verkaufte die Genossenschaft Migros St.Gallen 5,47 Mio Liter dieses Mineralwassers, das bei den Tests stets hervorragend abschneidet. So kann dem neuen Buch «Mineral- und Heilwasser», das im Heyne-Verlag erschienen ist, unter anderem folgendes entnommen werden: «Auffällig ist der hohe Sulfat-Anteil und die damit verbundene gute Entschlackungswirkung. Damit ist Aproz ein sehr gesunder Schlankmacher.»

Die Migros profitiert mit ihren qualitativ hochstehenden Aproz der Qualitäten «nature», «medium» und «Cristal» (ohne Kohlensäure) sehr wesentlich vom Mineralwasserboom in der Schweiz. Der Absatz nahm seit 1983 um rund 30 Prozent zu, und der Pro-Kopf-Verbrauch stieg auf gut 53 Liter pro Jahr.

Dank günstigen Rohstoffeinkäufen und Rationalisierungsmassnahmen konnten die Preise der Aproz-Süssgetränke Citron, Cola, Grapefruit und Orange gesenkt werden. Die meisten Aproz-Getränke sind in der Mehrweg-Glasflasche erhältlich. Aproz verwendet weder PET- noch PVC-Flaschen.

An die Pionierzeit angeknüpft hat die Migros bei der Verwertung der riesigen Mostobst-Ernte. Obwohl die Mostobstpreise erhöht wurden (!), verkaufte die Migros den Obstsaft frisch ab Presse auf eigene Initiative zum Selbstkostenpreis von 70 Rappen in einer Daueraktion. Auf diese Weise verhinderte die Migros, dass der Konsument zweimal zahlt, nämlich einmal über den Detailpreis und einmal über die Subvention des Obstsaftkonzentrates für den Export, das aus der in der Schweiz nicht absetzbaren Mostobst-Produktion hergestellt wird. Die Konkurrenz verlangte für das gleiche Produkt 90 Rappen. Die Migros St.Gallen unterstützte mit ihrer Verbilligungsaktion die einheimische Landwirtschaft beim Absatz eines gesunden Produktes einmal mehr sehr wirkungsvoll. Bis Ende Jahr setzte sie rund 737 000 Liter Saft ab Presse – dies entspricht 44 vierachsigen Güterwaggons – ab. Dies sind 125,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

1988 sah aber auch die Einführung des in einem schonenden Verfahren entalkoholisierten Weines unter der Bezeichnung St-Christophe rot, St-Christophe weiss und St-Christophe moussierend (Spliff). Im Vergleich zu normalem Wein enthalten diese drei neuen Getränke bis zu 75 Prozent weniger Kalorien.

Mehr getrunken – weniger geschleckt? Diese Frage ist angesichts der Umsatzentwicklung im Glacesektor berechtigt. Wie anders lässt sich die Tatsache erklären, dass der Supersommer 1988 gegenüber seinem verregneten Vorgänger trotz eines breiten und qualitativ hochstehenden Glacesortiments nur einen bescheidenen Mehrabsatz brachte?

Die Sommerferien-Brotkampagne unter dem Motto «Wir sind auch während der Ferien für Sie da» stiess auf ein sehr positives Echo. Der Erfolg der Aktion, die täglich bis Ladenschluss frisches Brot garantierte, lag über den hochgesteckten Erwartungen. Aber auch die zweimal während zwei

Wochen laufende Kleinbrot-Kampagne, die von einer gezielten Werbung und einer ansprechenden Präsentation des Angebotes in den Verkaufsstellen unterstützt wurde, zeigte, dass die Kunden die M-Backwarenqualität zu schätzen wissen.

Die Konservenfabrik Bischofszell hat die Zeichen der Zeit erkannt. Sie beschäftigte sich damit, gewisse Konservengruppen wie zum Beispiel Fertigmahlzeiten von Blechdosen auf unschädlich vernichtbare Kunststoff-Verpackungen umzustellen, welche auch für die Mikrowellen-Zubereitung geeignet sind.

Auch einen Flop wollen wir noch erwähnen. Die vom Bundesrat propagierte und mit einem grossen Werbeaufwand unterstützte Kampagne «Grundvorrat» stiess mehrheitlich auf taube Ohren. Obwohl die Migros spontan mitzog und in einer gezielten Aktion einen halben Grundvorrat, bestehend aus je einem Kilogramm Zucker, Reis und Spaghetti sowie einem Liter Erdnussöl, zu einem attraktiven Preis verbilligt abgab, wurde diese vom Konsumenten nicht honoriert. Viele Fragen bleiben unbeantwortet. Liegt der Grund für das Desinteresse in einer falschen Zusammensetzung? Sind viele Konsumenten vom Sinn eines solchen Grundvorrates nicht überzeugt? Oder hätte die Aufklärung über Sinn und Zweck noch intensiver betrieben werden müssen?

Frischfleisch/Charcuterie/Geflügel/Fische

Das Jahr 1988 stand im *Frischfleischsektor* im Zeichen einer ungewöhnlich hohen Teuerung im Beschaffungsbereich. Besonders markant war sie beim Rind- und Kalbfleisch. Die Migros stellte sich mit ihren knapp kalkulierten Margen einmal mehr ganz in den Dienst der Kunden. Gleichzeitig leistete sie einen wertvollen Beitrag zum Abbau der Überproduktion, von dem die Landwirtschaft am meisten profitierte. Zusätzlich führte die Migros wöchentlich zwei attraktive Frischfleisch-Aktionen durch.

Der Trend zu den pfannenfertigen Artikeln wie Spiessli, marinierte oder gewürzte Steaks, Cordon bleu, Hackbraten usw. setzte sich fort. Der Absatz dieser Produkte lag

Auch bei der Sortimentsgestaltung in den Quartierläden (im Bild die Filiale Spisertor, St. Gallen) wird den Bedürfnissen der Kundschaft Rechnung getragen. Eine Produktegruppe mit hohen Wachstumsraten stellen Tiernahrung und -zubehör dar.

deutlich über demjenigen des Vorjahres.

Einen Beitrag zum Umweltschutz bedeutet die Umstellung der Aluminium-Form auf eine umweltfreundlichere Kartonschale beim Delikatess-Fleischkäse zum Selberbacken. Mit dieser Massnahme werden allein in der Genossenschaft Migros St.Gallen jährlich rund vier Tonnen Aluminium weniger verbraucht.

Im Bereich *Charcuterie* wurden zwölf neue Artikel – viele von ihnen Geflügel-Produkte – eingeführt. Es handelt sich um die folgenden Neuheiten: Trutenbrust geräucht, Pizoler Rohschinken luftgetrocknet, Trutenschenkel geräucht und gekocht, Siedfleisch gekocht für die Selbstbedienung, Truten-Rauchwürstli, M-Poppy-Würstchen gefüllt mit Senf oder Ketchup, Pouletbrust gefüllt mit Spinat, Paprika-Rohwürstchen M-Snacky, Delikatess-Fleischkäse mit Schinken, Cerveloni (Cervelats ohne Haut), Trutenbröckli geräucht zum Rohessen und Mortadella «Negroni».

Abermals zulegen konnte das *Geflügel,* auch wenn die Preise für dieses bekömmliche Fleisch angehoben werden mussten. Es darf jedoch nach wie vor als preiswert bezeichnet werden. Im Aufwind befinden sich vor allem küchenfertige, zerlegte Einzelteile wie Schenkel und Schnitzel. Mehr als verdoppelt werden konnte der Trutenfleisch-Absatz. Dieses sehr kalorienarme Fleisch mit geringem Fett- und hohem Eiweiss-Anteil wird gegenwärtig noch zum grössten Teil importiert, wird aber in absehbarer Zeit vorwiegend schweizerischer Herkunft sein. Beim Geflügel, das die Migros frisch oder tiefgekühlt anbietet, stammen derzeit rund 60 Prozent aus dem In- und 40 Prozent aus dem Ausland. Dieses Verhältnis trägt dazu bei, dass die Preise für inländisches Geflügel dank einer Mischrechnung vernünftig gestaltet werden können.

Das *Frischfischangebot* in Selbstbedienung vom Mittwochabend bis Freitag wurde in neun Verkaufsstellen zu einer festen Institution. Köstlichkeiten des Meeres sind neu auch im «Säntispark» in Abtwil erhältlich. Die Umsatzzahlen dieser Produktegruppe beweisen die Beliebtheit dieses Selbstbedienungssortiments.

Nach wie vor zuoberst in der Gunst der Konsumenten stehen die tiefgekühlten Fischstäbchen. Übrigens: 1987 ass der Schweizer durchschnittlich 6,77 kg Fisch oder Fischgerichte. Damit bewegt sich der Fischkonsum in der Grössenordnung desjenigen von Kalbfleisch.

Dank des idealen Sommerwetters profitierten die Migros-Kunden sehr stark vom vielfältigen Wurstangebot und dem reichhaltigen Grillsortiment.

Früchte / Gemüse / Blumen

Ganz anders als im Vorjahr war die Situation bei den Früchten und beim Gemüse. War damals aufgrund der Wetterkapriolen das Angebot knapp, profitierten die Produzenten diesmal von der vorwiegend wachstumsfördernden Witterung ohne extreme Verhältnisse.

Bei den Früchten war die Ernte 1987 schlecht, das Angebot knapp. Das führte dazu, dass im Frühling 1988 frische Granny Smith, Kaiser Alexander Birnen und weitere Apfel- und Birnensorten aus neuer

Die Palette an exotischen Früchten wird immer breiter und steht bei den Migros-Kunden hoch im Kurs.

Ernte in ausreichenden Mengen importiert werden konnten. Diese stiessen bei der Kundschaft auf eine rege Nachfrage. Sowohl bei den Äpfeln als auch bei den Birnen konnte damit im Frühjahr das Sortiment inländischer Lagerware auf ideale Weise mit ausländischer abgerundet werden.

Dem quantitativen und qualitativen Ausbau des M-Sano-Programmes im Obstbau wurde mit der Einstellung eines weiteren Beraters für den Obstbau in der Ostschweiz Rechnung getragen. Die «Migros-S-Production» ist eine natürliche Anbaumethode zum Schutze von Natur, Nahrung und Gesundheit.

Dank des sonnigen und warmen Sommers reiften in der Schweiz sehr aromatische Früchte von hervorragender Qualität. Ab dem Frühsommer folgte eine Grossernte der anderen. Den Anfang machten die Erdbeeren. Dann kamen die Kirschen, die Strauchbeeren, Zwetschgen und zuletzt das Obst, bei dem man geneigt ist, von einer Jahrhunderternte zu sprechen. Diese Entwicklung führte zu sehr günstigen Detailpreisen, von denen die Konsumenten Monat für Monat profitierten. 1988 bezog die Migros St.Gallen Früchte und Obst im Gesamtwert von rund 6,8 Mio Franken aus der Ostschweiz. Rund 92 000 kg Erdbeeren, 90 000 kg Kirschen, 171 000 kg Zwetschgen und 3,2 Mio kg Äpfel und Birnen stammten von Landwirtschaftsbetrieben in den Kantonen Thurgau und St.Gallen. Rund 85 Prozent des Tafelobstes aus der Ostschweiz wurden nach M-Sano-Richtlinien produziert.

So günstig wie schon lange nicht mehr war auch das Gemüse, wo hauptsächlich bei den Salatarten zum Teil Überfluss herrschte. Die grossen Ernten führten zu massiven Preisabschlägen.
Der Anteil von Gemüse aus der Ostschweiz, das nach M-Sano-Richtlinien angebaut wurde, belief sich 1988 bereits auf rund 95 Prozent. Die Ostschweiz deckt den Gemüsebedarf der Migros St.Gallen zu rund 50 Prozent. Rund 7000 Tonnen im Gesamtwert von ca. 12,5 Mio Franken fanden den Weg von der Ostschweizer Landwirtschaft in die Verkaufsregale.

Das M-Sano-Programm wurde auch 1988 verfeinert und verbessert. Die M-Sano-Kartoffelproduktion erfuhr nicht nur eine quantitative Ausdehnung, sondern auch eine Sortimentserweiterung.

Grosser Beliebtheit erfreut sich der Offenverkauf von Früchten und Gemüse in Selbstbedienung in mittlerweile zwölf Verkaufsstellen. Neu dazu gekommen sind 1988 die Filialen Grossacker St.Gallen, Herisau, Ilanz, Kronbühl-Wittenbach und Spisertor St.Gallen. Diese Verkaufsart ermöglicht für Einzelpersonen und Kleinhaushalte ein Einkaufen nach Mass auch in kleinen Mengen und trägt zu einem sparsamen Verpackungsmaterial-Verbrauch bei.

Aufgrund der derzeitigen Gesetzgebung können allerdings nicht alle Früchte- und Gemüsesorten im Offenverkauf in Selbstbedienung angeboten werden. Die Migros hat sich hier an eine Negativ-Positiv-Liste zu halten.

Der Blumen- und Pflanzensektor profitierte ebenfalls vom guten Gartenjahr. Das Sortiment in den Gartencentern im Rheinpark St.Margrethen, Pizolpark Mels/Sargans, Säntispark Abtwil, St.Fiden St.Gallen und Wil wird laufend den neuen Gegebenheiten angepasst. 1988 wurden – um einige Beispiele zu nennen – 190 000 Geranien, 1,2 Mio Gemüsesetzlinge, 75 000 winterharte Blütenstauden und 24 000 Koniferen (Nadelhölzer) abgesetzt. Bezüge im Gesamtwert von rund 7 Mio Franken stammten aus Ostschweizer Gärtnereien.

Neu im Sortiment befinden sich Bodenverbesserer und Kompost mit natürlichen Abfall-Produkten wie zum Beispiel Rindenabfällen. Umweltfreundliche Produkte aus dem ausgebauten Mioplant-Natura-Sortiment sind sowohl in Form von Blumenerde als auch von Kompost und Abdeckmaterial erhältlich.

Hervorragendes Landwirtschaftsjahr 1988 mit reichem Obst- und Früchtesegen aus einheimischer Produktion (oben links).

Beliebter Offenverkauf von Früchten und Gemüse in Selbstbedienung (oben rechts).

Blumen und Pflanzen im Gesamtwert von 7 Mio Franken stammten aus Ostschweizer Gärtnereien.

Milchprodukte und Eier

Die Genossenschaft Migros St.Gallen setzt im Durchschnitt täglich rund 92 Tonnen Milchprodukte und 83 000 Eier ab. Sie ist ein echter Partner der einheimischen Landwirtschaft. Der Importanteil dieses Bereiches beläuft sich auf nur 7,4 Prozent. Oder anders ausgedrückt: Von hundert Franken fliessen lediglich deren Fr. 7.40 ins Ausland, während Fr. 92.60 im eigenen Land bleiben. Überhaupt unternimmt die Genossenschaft Migros St.Gallen grosse Anstrengungen für den Absatz gesunder Nahrungsmittel. So konnten 1988 an über 200 Tagen in allen grösseren Verkaufsstellen Molkereiprodukte, vor allem Käse, degustiert werden.

Ausgeprägt und erfreulich ist die Tatsache, dass die Milch als gesunder Durstlöscher offenbar neu entdeckt worden ist. Der Mehrkonsum von 535 000 Litern gegenüber dem Vorjahr ist recht markant ausgefallen. Die Kunden profitierten 1988 von zahlreichen Aktionsangeboten im Käsesektor, so beispielsweise beim Emmentaler und beim Appenzeller. Der Grund für die Verbilligungen lag in der hohen Milchproduktion, den harzenden Exporten und als Folge davon in überhöhten Lagerbeständen. Rückläufig entwickelte sich im Molkereisektor der Butterabsatz. Für das Frühjahr 1989 ist nun eine Halbfett-Butter mit reduzierter Kalorienzahl in Sicht.

Der Migros liegen nicht nur die Qualität und Bekömmlichkeit der von ihr verkauften Lebensmittel am Herzen. Auch den jeweiligen Verpackungen widmet sie ihre ganze Aufmerksamkeit. So werden Joghurts und Cremen seit Mitte 1988 in wiederverschliessbaren 500-Gramm-Bechern verkauft. Der zuvor verwendete Aluminiumdeckel wurde durch einen unschädlich vernichtbaren Kunststoff-Deckel ersetzt. Die neuen Produkte erfreuten sich von Anfang an grosser Beliebtheit. Die Nachfrage stieg seit der Umstellung um rund 15 Prozent an.

Auch die Eier gelangen neu allesamt in einer umweltfreundlichen Verpackung in die Läden. Schon seit Jahren wurden bei der Migros alle Schweizer Eier in der umweltverträglichen Altpapier-Packung verkauft. Jetzt werden auch die Import-Eier nicht mehr in Kunststoff-, sondern ebenfalls in Altpapier-Packungen angeboten.

Eine weitere Neuerung betrifft die Erweiterung des Sortimentes mit Import-Eiern aus kontrollierter Bodenhaltung. Der Schweizer – vom Säugling bis zum Greis – verzehrt übrigens jährlich rund 220 Eier, nämlich 180 Schaleneier (Frühstückseier, Spiegeleier, harte Eier) und 40 Eier in Form von Eierspeisen wie beispielsweise Omeletten, Kuchen und Teigwaren.

Non Food

Mit den meisten Neuheiten wartete wie in den Vorjahren der Non-Food-Bereich mit seinen rund 25 000 verschiedenen Artikeln auf. Rund 2 600 Produkte (ohne Textilien) wurden 1988 neu eingeführt. Aus dem Sortiment gestrichen wurden dagegen etwa 2 400 Artikel (ohne Textilien). Im Sektor Kosmetik, Wasch- und Putzmittel wurden 1988 einige umweltfreundlichere Produkte und sinnvollere Verpackungen auf den Markt gebracht. Drei Beispiele seien hier aufgeführt:

- Sämtliche Spraydosen mit dem Treibgas FKW wurden aus dem Kosmetik- und Waschmittelbereich eliminiert.
- Das neu geschaffene Sortiment «Oeko-Putzschrank» ermöglicht für die Putz- und Reinigungsarbeiten im Haushalt den Einsatz milder und vielfältig einsetzbarer Produkte anstelle von Spezial-Reinigungsmitteln.
- PVC wurde als Verpackungsmaterial weitgehend durch umweltverträglicheres Material ersetzt.

Der 10%-Tag am 25. August war ganz klar *der* Tag des Non-Food-Bereiches. An diesem wurden unter anderem über tausend Videorecorder und über 800 Kühlgeräte verkauft.

Der Unterhaltungs- und Büroelektronik-Bereich war im

Berichtsjahr durch den Preiszerfall gekennzeichnet. Obwohl beispielsweise doppelt soviele Videorecorder wie im Vorjahr abgesetzt werden konnten, erhöhte sich der wertmässige Umsatz lediglich um etwa 40 Prozent. Neu im Apparatesektor ist die Espresso-Kaffeemaschine «Automatic». Zum Umsatzwachstum beigetragen haben unter anderem die Mikrowellengeräte und die Nähmaschinen.

Sehr positiv ist die Entwicklung bei den Photoarbeiten. 1988 verarbeitete die Genossenschaft Migros St.Gallen rund 13 Mio Papierbilder. Das sind rund 14 Prozent mehr als 1987. Seit Oktober bietet die Migros in den acht Filialen Neumarkt St.Gallen, Pizolpark Mels/Sargans, Rheinpark St.Margrethen, Romanshorn, Seepark Kreuzlingen, St.Fiden St.Gallen, Weinfelden und Wil bespielte Videokassetten an. Die Nachfrage lag auf Anhieb weit über den Erwartungen. Zur Auswahl stehen Spiel-, Trick-, Musik- und Lernfilme, jedoch keine Sex- und Brutalo-Filme.

Im Micasa-Bereich verläuft die Entwicklung ebenfalls erfreulich. Der Heimlieferservice für Möbel entspricht einem echten Bedürfnis und wird immer häufiger beansprucht. Die grosse Nachfrage führte im Anschluss an den 10%-Tag zu vorübergehenden personellen Engpässen. Mit der Einrichtung einer Vorhang-Abteilung im Säntispark konnte eine echte Marktlücke geschlossen werden.

Mitte Februar wurden Kehrrichtsäcke ins Sortiment aufgenommen, die zu mindestens 50 Prozent aus wiederverwerteten Kunststoffabfällen – auch Regranulat genannt – bestehen. Erhältlich sind bei der Migros auch die – je nach Region – offiziellen Säcke der kommunalen oder regionalen Kehrrichtverbände, die mit einer Sackgebühr verbunden sind.

Enttäuschende Umsatzzahlen bescherte das Jahr 1987/88 den Produktegruppen Ski – eine Folge des schneearmen und späten Winters – sowie Autozubehör/-pflegemittel. Bei letzterer ist seit Jahren eine Stagnation festzustellen, die einerseits auf die immer bessere Ausstattung der Neuwagen und andererseits auf den neuen Stellenwert des Autos als reines Fortbewegungsmittel zurückzuführen ist.

Die Schulung der Mitarbeiter macht auch vor den Orientteppichen nicht halt (oben). Neue Präsentationsformen halten in den Textilabteilungen (im Bild: MM Ilanz) Einzug.

Betriebszentrale Gossau

Weil der auf dem Schienenweg ankommende Güterverkehr – gegenwärtiger Anteil rund 37 Prozent – in den kommenden Jahren bedeutend ausgebaut werden soll, wurden die bestehenden Industriegeleise-Anlagen während vier Monaten einer umfassenden Sanierung unterzogen. Die LKW-Durchfahrt auf der Nordseite der 1967 eröffneten Betriebszentrale in Gossau wurde abgerissen, womit acht neue Anlieferungsdocks geschaffen werden konnten. Gleichzeitig dienen diese Docks nach dem Bau eines neuen Geleises auch der Anlieferung per Bahn und vor allem dem Abtransport von Leergut wie Paletten, Leergebinde sowie Kunststoff- und Kartonballen für das Recycling. Mit dem aufwendigen Umbau der Geleiseanlagen konnten nicht nur die Kapazitäten für den Bahnverkehr erhöht, sondern auch die mittlerweile zu knapp bemessenen Kurvenradien vergrössert werden. Gleichzeitig konnten die störenden Lärmimmissionen, die von den immer grösseren und längeren Güterwaggons hervorgerufen wurden, verringert werden.

1988 stand aber auch im Zeichen der Verfeinerung des Abfall-Entsorgungskonzeptes. Die verschiedenen Abfälle werden konsequent getrennt. Besonders viele Holz- und Kartonabfälle fallen in der Früchte- und Gemüseabpackerei an. Früher waren zwei Personen mit der Entsorgung der Einweggebinde der Migros-Lieferanten beschäftigt. Seit Oktober übernimmt diese Aufgabe eine Hängeförder-Anlage, deren 365 Gondeln die Holz- und Kartonkistchen lautlos in die zentrale Entsorgungsstelle tragen. Dort werden die Gebinde automatisch in die richtige Mulde gekippt. Die Holzkistchen werden in die Kehrricht-Verbrennungsanlage von Bazenheid transportiert, während die Kartonschachteln zu Ballen gepresst und per Bahn der Wiederverwertung zugeführt werden. Mit dem Bau der platzsparenden Förderanlage konnte die interne Beförderung der Leergebinde per Hubstapler entsprechend reduziert werden.

Besondere Aufmerksamkeit wird nach der Erarbeitung eines neuen Konzeptes den Mehrweggebinden geschenkt. Das wiederverwendbare Leergut wie Kunststoff-Kistchen, Paletten und Aufsetzgitter – insgesamt 14 verschiedene Typen –, dient sowohl dem Warentransport von den Lieferanten in die Betriebszentrale als auch dem Transport von der Betriebszentrale in die einzelnen Verkaufsstellen. Bei der Genossenschaft Migros St.Gallen sind gegenwärtig rund 350 000 Mehrweggebinde im Wert von etwa 4,5 Millionen Franken im Umlauf. In Zukunft wird dieses Leergut wie jeder für den Verkauf bestimmte Artikel mit noch grösserer Sorgfalt bewirtschaftet.

Die Liste derjenigen Massnahmen, die letztlich dem Schutz der Umwelt dienen, liesse sich noch beträchtlich erweitern. In dieses Kapitel fällt auch der im Juli erfolgte Abschluss der Umrüstung aller 51 firmeneigenen Personenwagen und Kleintransporter der Betriebszentrale, die mit Benzin betrieben werden, auf die Katalysator-Technik.

In Anbetracht des Mangels an qualifizierten Metzgern entschloss sich die Genossenschaft Migros St.Gallen in der Betriebszentrale für Gekühlte Ware (BZGW) zur Selbsthilfe. Sie stellte für Angelernte ohne Lehrabschluss ein internes Weiterbildungsprogramm auf die Beine. Drei tüchtige Mitarbeiter holen sich nun in diesem Fachkurs, der je nach Vorkenntnissen ein bis eineinhalb Jahre dauert, mit Theorie und Praxis das notwendige Rüstzeug für den beruflichen Aufstieg zum Betriebsmetzger. Erstmals bildet die Migros St.Gallen in der BZGW seit dem Frühjahr einen Metzgerlehrling (Typ B, ohne Schlachten) aus. Recht gut präsentiert sich die Lehrlings-Situation im Hinblick auf den Herbst 1989. Bereits konn-

ten drei weitere Lageristen-Lehrverträge abgeschlossen und zwei Kochlehrlinge unter Vertrag genommen werden.

Höhepunkt des Jahres war der 25. August. An diesem 10%-Tag, der in die Geschichte der Migros eingehen wird, konnte mit der bestehenden Infrastruktur ein Nachschub von noch nie dagewesenem Umfang rechtzeitig an die Verkaufsfront gebracht werden – die wohl grösste Aufgabe, die bisher an die Betriebszentrale gestellt wurde. Weil diese aber schon bald an ihre Kapazitätsgrenzen stösst, bewilligte die Verwaltung der Genossenschaft Migros St.Gallen am 7. Dezember ein Erweiterungsprojekt. Es muss mit einer Bauzeit von rund 20 Monaten gerechnet werden.

Neue Hängeförder-Anlage für eine gezielte Abfallentsorgung (links).

Rund 350 000 Mehrweggebinde im Wert von etwa 4,5 Mio Franken sind bei der Migros St.Gallen im Umlauf.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalsituation

Die Arbeitsmarktlage blieb gegenüber 1987 praktisch unverändert. Die Situation hat sich bei einigen Berufsgruppen eher noch verschärft, so beispielsweise bei den Metzgern, Köchen und Bäckern/Konditoren. Dank besonders grosser Anstrengungen ist es der Migros gelungen, die Vakanzen so auszufüllen, dass schlimme personelle Engpässe vermieden werden konnten. Die Fluktuation lag mit 15,99 Prozent deutlich unter derjenigen des Vorjahres (18,14%), was als grosser Erfolg gewertet werden darf.

Der Personalbedarf erhöhte sich 1988 nicht zuletzt durch die Neueröffnung von drei Verkaufsstellen in Ilanz, Bazenheid und St.Gallen, wobei zum Teil auf bestehende Teams zurückgegriffen werden konnte. Der Gesamtpersonalbestand (inklusive Klubschulen) stieg von 5411 auf 5636 Mitarbeiter. Umgerechnet auf das volle Arbeitspensum von 41 Stunden pro Woche sind dies 4070 Personaleinheiten.

Gleichzeitig bereitet auch der Nachwuchs Sorgen. In Anbetracht der rückläufigen Zahl von Schulabgängern wird es immer schwieriger, junge Leute für den Verkaufsberuf mit seinem leider noch nicht eben hohen Image zu begeistern. Dabei sind beispielsweise die Aufstiegschancen für tüchtige Leute kaum in einem anderen Beruf besser. Um auch in den kommenden Jahren genügend Lehrlinge ausbilden zu können, hat die Migros eine gesamtschweizerische Lehrlings-Werbekampagne lanciert. Die Genossenschaft Migros St.Gallen hofft überdies, sich mit der Anpassung der Lehrlingslöhne (1. Lehrjahr: Fr. 650.–, 2. Lehrjahr: Fr. 750.–, 3. Lehrjahr: Fr. 850.–) im Lehrstellenmarkt besser behaupten zu können.

Angehoben wurden aber nicht nur die Löhne der Verkaufslehrlinge, sondern auch diejenigen aller übrigen Mitarbeiter, die per 1. Januar 1988 in den Genuss einer generellen Lohnanpassung von zwei Prozent und individuellen, leistungsbezogenen Lohnerhöhungen in der Höhe von durchschnittlich 2,5 Prozent gelangten. Seit dem 1. Januar 1988 wird die Suva-Prämie für Nichtberufsunfälle – wie in den meisten Unternehmen – nun von den Mitarbeitern getragen. Durch den zusätzlichen Einbau von durchschnittlich 1,2 Lohnprozenten ergab sich kein Reallohnschwund.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Gottlieb Duttweiler kamen sowohl die aktiven als auch die pensionierten Mitarbeiter in den Genuss eines grosszügigen Geschenkes in Form von Partizipationsscheinen oder Bargeld mit einer Totalsumme von 3,584 Mio Franken.

Das Jahr 1988 stand im Personalwesen der Genossenschaft Migros St.Gallen im Zeichen der Personalerhaltung. Zusätzlich zu den intensiven Anstrengungen im Bereich der Personalsuche – insgesamt über 700 Festanstellungen – wurde eine ganze Reihe von Massnahmen zur Erhaltung bestehender Mitarbeiter in die Wege geleitet, die zum Teil erst in den kommenden Jahren richtig greifen werden. Dazu gehören

- eine intensive Schulung und Beratung der Vorgesetzten in Führungsfragen,
- die weiter verbesserte Betreuung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Schwierigkeiten am Arbeitsplatz,
- der Ausbau des Kursangebotes,
- die systematische Erforschung der Kündigungsursachen,
- eine genaue Analyse der Fluktuation und nicht zuletzt eine
- flexible Lohnpolitik.

Am 4. Dezember fällten die Schweizer Stimmbürger anlässlich einer mit Spannung erwarteten Volksabstimmung wich-

Der permanenten Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Stufen kommt ein hoher Stellenwert zu.

tige Entscheide, welche auch für die Migros von grosser Bedeutung waren. Mit der Ablehnung der 40-Stunden-Woche-Initiative des Gewerkschaftsbundes haben die Mitarbeiter seit dem 1. Januar 1989 die freie Wahl zwischen einer zusätzlichen Ferienwoche (in diesem Fall neu mindestens fünf Wochen) oder der 40-Stunden-Woche. Über 99 Prozent haben sich für die zusätzliche Ferienwoche entschieden. Auch die 6. Überfremdungs-Initiative wurde verworfen. Eine Annahme der Initiative hätte auch für die Migros Folgen gehabt, beschäftigt sie doch in ihren Grenzfilialen rund 200 Mitarbeiter mit Grenzgänger-Status aus Süddeutschland und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Dazu kommen etwa 700 Leute mit Niederlassung bzw. Jahresaufenthalter/innen.

Ausbildung

1988 standen bei der Genossenschaft Migros St.Gallen in 20 verschiedenen Berufen 275 Lehrlinge in einem Ausbildungsverhältnis. Bei 70 Prozent der Lehrlinge handelt es sich um Mädchen. Betreut werden die Lehrlinge – als Ergänzung zum Unterricht an den Berufsschulen – von vier vollamtlichen Lehrlingsausbildnern.

Aus dem internen Schulungsangebot, das über 80 verschiedene Kurse (Fach-, Verkaufs- und Führungsseminare) umfasst, möchten wir ein Beispiel auswählen. Im Kurs SG 109 werden Charcuterie-Verkäuferinnen während drei Monaten im Frischfleisch-Verkauf ausgebildet. Schwerpunktthemen sind dabei – nebst dem theoretischen Wissen – das Zerlegen und Herrichten von verkaufsfertigen Stücken, die Gestaltung von Platten und Buffets sowie die Kundenberatung. Die Ausbildung erfolgt einerseits am Arbeitsplatz sowie an neun Kurstagen in der Fleischabteilung eines Migros-Marktes oder in der Betriebszentrale für Gekühlte Waren in Gossau. Ziel des Kurses ist es, die Verkäufer/innen zu qualifizierten Frischfleisch-Verkäufern auszubilden.

Vom internen Schulungsangebot machten 1988 2790 Mitarbeiter (1609 Frauen / 1181 Männer) Gebrauch. Sie vertauschten während insgesamt 4240 Tagen ihren Arbeitsplatz mit einem Kurslokal.

Die zunehmende Bedeutung der permanenten Weiterbildung widerspiegelt sich auch im zunehmenden Platzbedarf der internen Personalschulungsabteilung. Im Sommer bezog das Kassatraining an der Rosenbergstrasse 72 – neben dem St.Galler Hauptbahnhof – neue Räumlichkeiten. Im eigentlichen Schulungsraum stehen nunmehr neun Trainings-Arbeitsplätze mit Registrierkassen sowie eine Kassenstation samt Förderband für eine praxisnahe Ausbildung zur Verfügung. Die Installationen tragen dem Scanning-Training für die neunziger Jahre schon jetzt Rechnung.

Die Migros St.Gallen beschäftigt zwei vollamtliche Kassenausbildnerinnen, die 1988 rund 445 Kursteilnehmer auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet oder auf ein neues Kassensystem umgeschult haben.

Im Dezember konnte die Schulungsabteilung an der Frongartenstrasse 16 im Zentrum von St.Gallen weitere fünf Kursräume dazumieten, welche zusammen mit der ebenfalls an Platznot leidenden Klubschule St.Gallen genutzt werden.

Pensionierte

41 Mitarbeiter traten 1988 mit der Erreichung des 62. Altersjahres in den Ruhestand. Sieben Mitarbeiter liessen sich auf eigenen Wunsch vorzeitig pensionieren. Zwei Mitarbeiter schieden als IV-Rentner vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus.

Der traditionelle Pensioniertentag fand im Juni in der Form eines ganztägigen Ausfluges statt. Rund 500 Personen – ehemalige Migros-Mitarbeiter mit Begleitung – verbrachten einige unvergessliche Stunden bei einem leckeren Mittagessen in Jona, dem sich der Besuch des Kinderzoos in Rapperswil mit einer Delphin-Vorstellung anschloss. Die Gäste wurden in Jona von Geschäftsleiter Jürg F. Rentsch begrüsst und mit

den letzten Neuigkeiten vertraut gemacht. Die Pensionierten und deren Betreuer reisten in elf Reisecars.

Sportclub

Vielfältig waren einmal mehr die Aktivitäten des Sport-Club Migros St.Gallen, dem 318 Aktiv- und 84 Passivmitglieder angehören. Er gliedert sich in die fünf Sektionen Ski, Fussball, Kegeln, Spiel + Fitness sowie Schiessen. Höhepunkte waren das M-Kegelturnier mit 1087 Teilnehmern und der 12. Spieltag mit 53 Fussballmannschaften auf dem Migros-Sportplatz neben der Betriebszentrale Gossau. Leider musste der 18. Skitag in Ebnat-Kappel aufgrund der ungünstigen Schneeverhältnisse abgesagt werden.

Pensionierentag 1988 in Rapperswil (oben links).

Stimmungsvoller Unterhaltungsabend des Sport-Club Migros St.Gallen zum Jahresabschluss (unten links).

Zu Beginn der Lehrzeit steht für die M-Lehrlinge ein dreitägiger Einführungskurs auf dem Programm.

½ Kulturprozent

Das statutarisch festgeschriebene Engagement der Migros im Kulturbereich hat leider nach wie vor weder bei der Konkurrenz noch bei anderen Unternehmungen Nachahmung gefunden. Im Artikel 5 der Statuten der Genossenschaft Migros St.Gallen lautet die entsprechende Vorschrift:

«Die Aufwendungen der Genossenschaft für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke sollen, auch bei rückläufigem Geschäftsgang, im Durchschnitt von vier Jahren ein halbes Prozent des Detailumsatzes der Genossenschaft nicht unterschreiten.»

Die Höhe der zur Kulturförderung verfügbaren Mittel richtet sich also bei der Migros nicht nach dem Gewinn, sondern nach der Umsatzentwicklung.

Die stetig steigende Zahl der eingereichten Unterstützungsgesuche weist auf die Notwendigkeit von Zuwendungen für soziale und kulturelle Aktivitäten hin. Die Zahl der sogenannten «kleinen Spenden» stieg von 1156 im Jahre 1983 auf 1519 im Berichtsjahr. Im sozialen Bereich belief sich das Total der Aufwendungen auf 321 442 Franken.

Fr. 5 043 879.– oder 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr wurden für kulturelle Zwecke aufgewendet. Nebst der Unterstützung einer Vielzahl von Klubs, Vereinen und anderen Kulturträgern wendet die Genossenschaft Migros St.Gallen namhafte Mittel für Eigenveranstaltungen in Theatern und Konzertsälen auf. Besondere Erwähnung verdienen die drei Klubhauskonzerte, welche das «Buffalo Philharmonic Orchestra», das «Orchestra Sinfonica della RAI di Torino» und das «Orchestre de l'Opéra de Lyon» in die Ostschweiz brachten.

Die aus sieben Mitgliedern des Genossenschaftsrates zusammengesetzte Kommission für Kulturelles und Soziales hat nach eingehenden Abklärungen an insgesamt 76 Gesuchssteller total Fr. 99 850.– als Unterstützung für kulturelle und soziale Anliegen zugesprochen.

Von den besonders familienfreundlichen Skilift- und Bergbahnvergünstigungen machten im Abrechnungsjahr 1987/88 13 351 Genossenschafter Gebrauch. Rund 1 400 Senioren haben als Mitglieder der neun Klubs der Älteren vom abwechslungsreichen Jahresprogramm, das jeder Klub selbständig organisiert, profitiert.

Für kulturelle Zwecke wendete die Migros St.Gallen 1988 insgesamt 5,044 Mio Franken auf.

Klubschulen

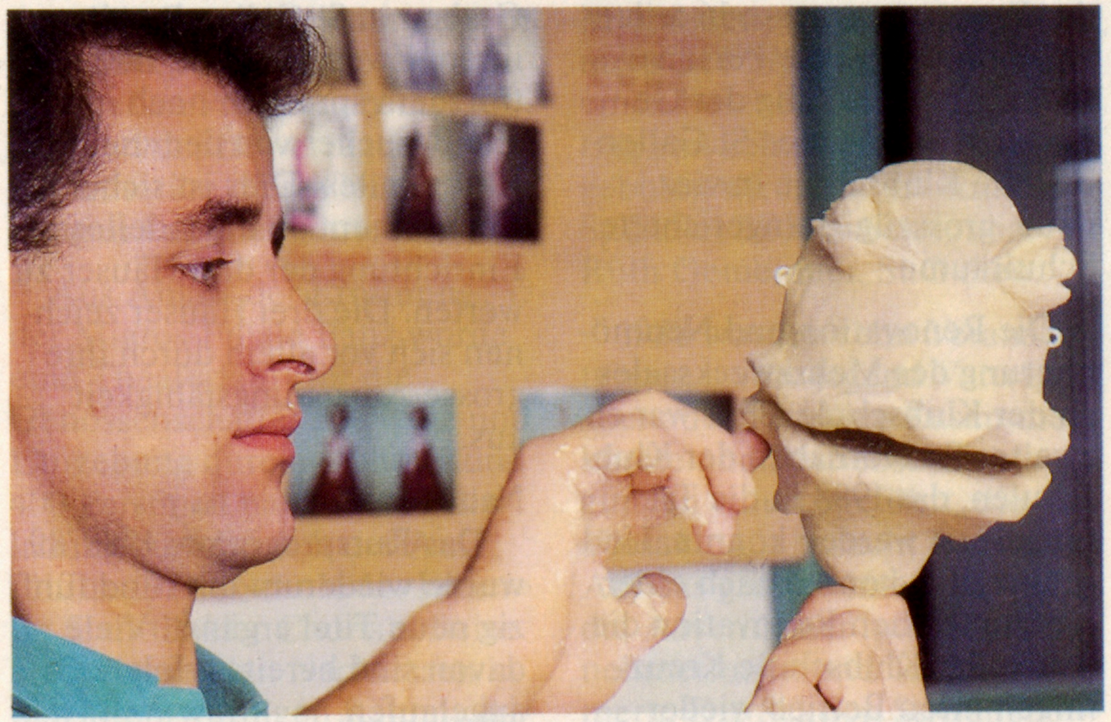
Gefragte Weiterbildung

Die Nachfrage nach Kursen in den Klubschulen in St.Gallen, Chur, Arbon, Kreuzlingen und Lichtensteig entwickelt sich immer deutlicher in zwei Richtungen. Auf der einen Seite stehen Kurse, aus denen der Teilnehmer einen sehr direkten Nutzen zieht, so vor allem im Berufsleben. Die steigenden Frequenzen im Sektor Aus- und Weiterbildung – zum Beispiel die Informatik- oder Bürofachkurse, aber auch die Sprachkurse mit Diplomabschluss – weisen in diese Richtung. Auf der anderen Seite sind es Kurse im Sektor Sport und immer mehr auch Tanz, die sich ständig steigender Beliebtheit erfreuen.

Die Zunahme der Teilnehmerstunden in den erwähnten Sektoren zeigt ein klares Bild: ein Zuwachs von 13,2 Prozent bei den Sprachen, von 9,5 Prozent bei der Aus- und Weiterbildung, von 9,5 Prozent im Sport und von 13,1 Prozent im Tanz. Gesamthaft erhöhten sich die Teilnehmerstunden 1988 um 8,3 Prozent auf 995 011 Teilnehmerstunden. Rund 14 000 Personen pro Woche besuchten die rund 400 angebotenen Kurse der fünf Klubschulen.

Zusätzliche Räume in St.Gallen

In St.Gallen konnte eine räumliche Erweiterung realisiert werden, welche die Platznot ein wenig lindern hilft. An



Die rund 400 angebotenen Kurse lockten wöchentlich rund 14 000 Personen in die fünf Klubschulen. Die M-Klubschulen sind nach wie vor die grösste Erwachsenenbildungsanstalt der Schweiz.

der Frongartenstrasse 16 teilen sich neuerdings die Personalschulungs-Abteilung der Genossenschaft Migros St.Gallen und die Klubschule in vier neue, grosszügig eingerichtete Schulräume.

Die Renovation und Neumöblierung des Mehrzwecksaales an der Klubschule Chur war ein zweites Bauvorhaben der Klubschulen, das 1988 in die Tat umgesetzt werden konnte. Und schliesslich konnte nach einer umfangreichen Renovation die Sauna der Klubschule Kreuzlingen ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Jubiläen

1988 konnten die Klubschulen gleich zwei kleine Jubiläen feiern. Fünfzehn Jahre sind verstrichen, seitdem die Klubschule im Schloss Arbon eröffnet wurde. 1400 Besucher pro Woche und ein Teilnehmerstunden-Zuwachs von 5,5 Prozent weisen darauf hin, dass diese Schule nichts von ihrer Dynamik eingebüsst hat.

Zehn Jahre haben die drei farbigen Häuser am Oberen Graben in St.Gallen bereits ihrem Zweck gedient, und trotzdem sprechen noch immer alle Besucher von der «neuen Klubschule». Dies ist sicher als Kompliment an die tadellose Einrichtung der drei Häuser zu werten. Die drei Häuser zeichnen sich vor allem durch ihre grosse Anpassungsfähigkeit aus.

Neue Angebote

Das Kursprogramm 1988/89 wurde wiederum um rund fünfzig neue Titel ergänzt. Viele davon sind bereits erfolgreich angelaufen.

Im Sprachbereich stechen vor allem der Diplomkurs für Italienisch, Englisch für die Büropraxis sowie die beiden neuen Sprachkurse für Serbokroatisch und Schwedisch hervor. Damit können jetzt an den Klubschulen 16 verschiedene Sprachen erlernt werden!

Auf besonders grosses Interesse gestossen sind im Bereich Aus- und Weiterbildung die Kurse Maschinenschreiben am Personal Computer (PC), Zertifikatskurs für PC-Anwender, «Gesundheit und Krankheit – einmal anders gesehen», «Träume – Wege zum Selbst» sowie «Ägypten – das Alte Reich».

Im Bereich Freizeit schliesslich sind die folgenden Kurse zu erwähnen: T'ai Chi (Meditation in Bewegung), Körpererfahrung, Rückengymnastik, Kochen mit Mikrowellenherden, Cuisine du Marché und Venezianische Masken.

Ausbildung von Englischlehrern

Im Sommer 1988 legte zum zweiten Mal eine Klasse praktizierender Sprachlehrer aus verschiedenen staatlichen und privaten Schulen an der Klubschule St.Gallen die Schlussprüfung zum «Diploma for Overseas Teachers of English» (D.O.T.E.) ab. 17 von 19 Prüfungsteilnehmern konnten das begehrte Diplom der Royal Society of Arts in Empfang nehmen.

Langschuljahr

Das Langschuljahr mit den wesentlich verlängerten Sommerferien hatte namentlich auf die Klubschule in St.Gallen und deren Sportanlage Gründenmoos grosse Auswirkungen. So wurden im Rahmen des St.Galler Ferienpasses insgesamt 17 Kurse für Kinder und Jugendliche mit insgesamt 288 Teilnehmern durchgeführt. Am besten besucht war der Informatik-Schnupperkurs «Logo» mit 135 Teilnehmern in neun Gruppen. Im «Gründenmoos» konnten in Zusammenarbeit mit der Stadt St.Gallen Tennis-, Squash- und Badminton-Kurse sowie ein Sportcamp mit total 430 teilnehmenden Kindern durchgeführt werden.

Auch im Rahmen der intensivierten kantonalen Lehrerfortbildung war die Klubschule präsent. Neun Kurse für Lehrer staatlicher Schulen mit 111 Teilnehmern fanden statt. Die Themen reichten von «Landschaftsbegehungen in Andalusien» über «Experimentelles räumliches Gestalten», «Radieren», «Arbeitstage Schwarzweiss-Photographie», «Schreiben für die Presse» und «Schreibwerkstatt» bis zu «Modellieren» und «Artistik».

Genossenschaftliches

Mit einem Mitgliederzuwachs von 8038 auf neu 184 747 Mitglieder ist der Mitgliederbestand um erfreuliche 4,5% angestiegen.

1988 war Wahljahr. Gemäss den Statuten der Genossenschaft Migros St.Gallen müssen alle vier Jahre die Mitglieder des Genossenschaftsrates und der Verwaltung neu gewählt werden. Im Vorfeld der Wahlen hat eine oppositionelle Gruppierung ihre Absicht bekundet, mit eigenen Wahllisten in den Wahlgang einzugreifen. Die für die Einreichung eines gültigen Wahlvorschlages nötige Unterschriftenzahl (1% der Mitgliederzahl) konnte jedoch nicht aufgebracht werden. Die Organe der Genossenschaft wurden demzufolge gemäss den Wahlvorschlägen des bisherigen Genossenschaftsrates und der Verwaltung in stiller Wahl für die Amtsperiode 1988–1992 bestimmt. Gemäss der statutarischen Vorschrift, wonach ein Drittel der Mitglieder des Genossenschaftsrates für die nächste Amtsperiode nicht wiederwählbar ist, nahmen 22 Mitglieder des 65-köpfigen Genossenschaftsrates neu Einsitz in dieses Gremium.

An der Urabstimmung 1988 nahmen 56 964 Mitglieder oder 32,1% der Stimmberechtigten teil. 55 857 Mitglieder oder 98,1% der Stimmenden genehmigten die Jahresrechnung 1987.

Wie es die Statuten vorschreiben, tagte der Genossenschaftsrat insgesamt viermal. Der Brückenbauer berichtet jeweils ausführlich über die Beratungen dieses wichtigen Bindegliedes zwischen Konsumenten und Unternehmen.

Die 154. Genossenschaftsratssitzung vom 8. Juni 1988 bildete zweifellos einen Höhepunkt der Ratstätigkeit, konnte doch nach den Beratungen im «Alten Bad Pfäfers» ein wichtiger Migros-Lieferant, nämlich die Grossgärtnerei Gensetter AG in Landquart, besucht werden. Die Ratsmitglieder zeigten sich stark beeindruckt von den rationellen Produktionsmethoden und der hervorragenden Organisation dieses leistungsfähigen Familienbetriebes.

Aus Anlass der Eröffnung der Migros-Filiale Ilanz wurde eine Theaterfahrt für die Genossenschafter aus Ilanz und Umgebung durchgeführt. Rund 400 Personen nahmen die Einladung zum Besuch der Aufführung «Die Schule der Freier» im Stadttheater Chur an. Beim anschliessenden Nachtessen in den altehrwürdigen Räumlichkeiten der Klubschule Chur bot sich den Genossenschaftern die Gelegenheit zum Gespräch mit Mitarbeitern der Filiale Ilanz und Kaderleuten der Genossenschaft Migros St.Gallen.

SBMG

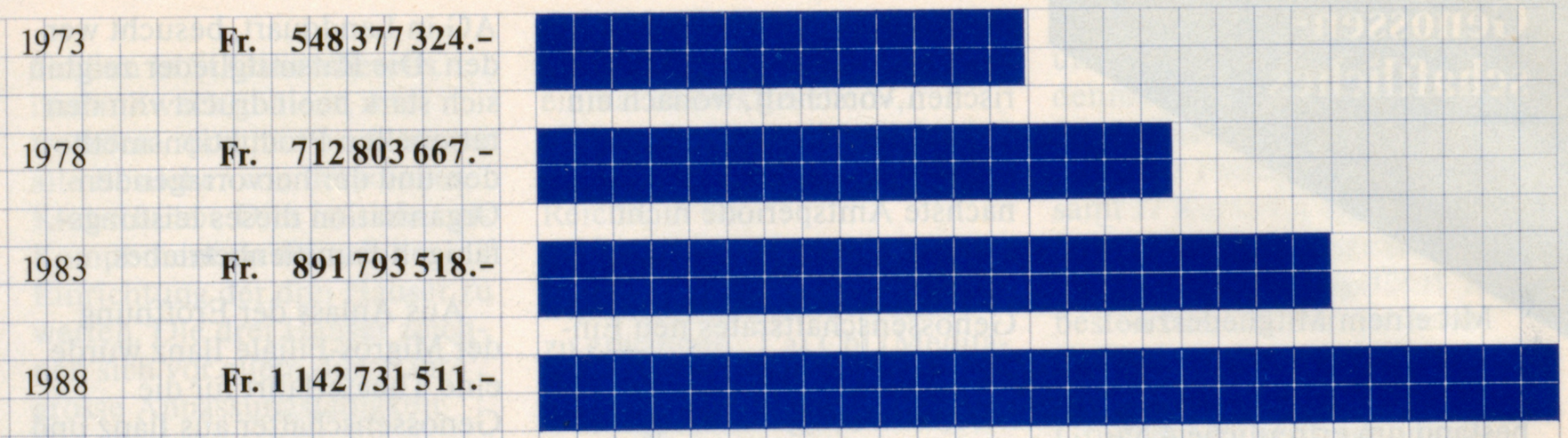
Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) blickte 1988 auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Das Jahr stand aber auch im Zeichen einer erfreulichen Mitgliederentwicklung, erhöhte sich doch der Bestand von 475 Mitgliedern Ende 1987 auf nunmehr 554 Mitglieder, denen für einen bescheidenen Jahresbeitrag von zehn Franken viel geboten wird. Präsidentin der St.Galler SBMG-Sektion ist Ruth Gemeinder, St.Gallen.

1988 wurden zehn Veranstaltungen – vorwiegend Vorträge, aber auch gesellige Zusammenkünfte und Betriebsbesichtigungen – durchgeführt, die allesamt gut besucht waren. Auf das grösste Interesse stiess die Adventsfeier mit 283 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Sektion St.Gallen nimmt im Rahmen der Gleichberechtigung auch Männer als Mitglieder auf.

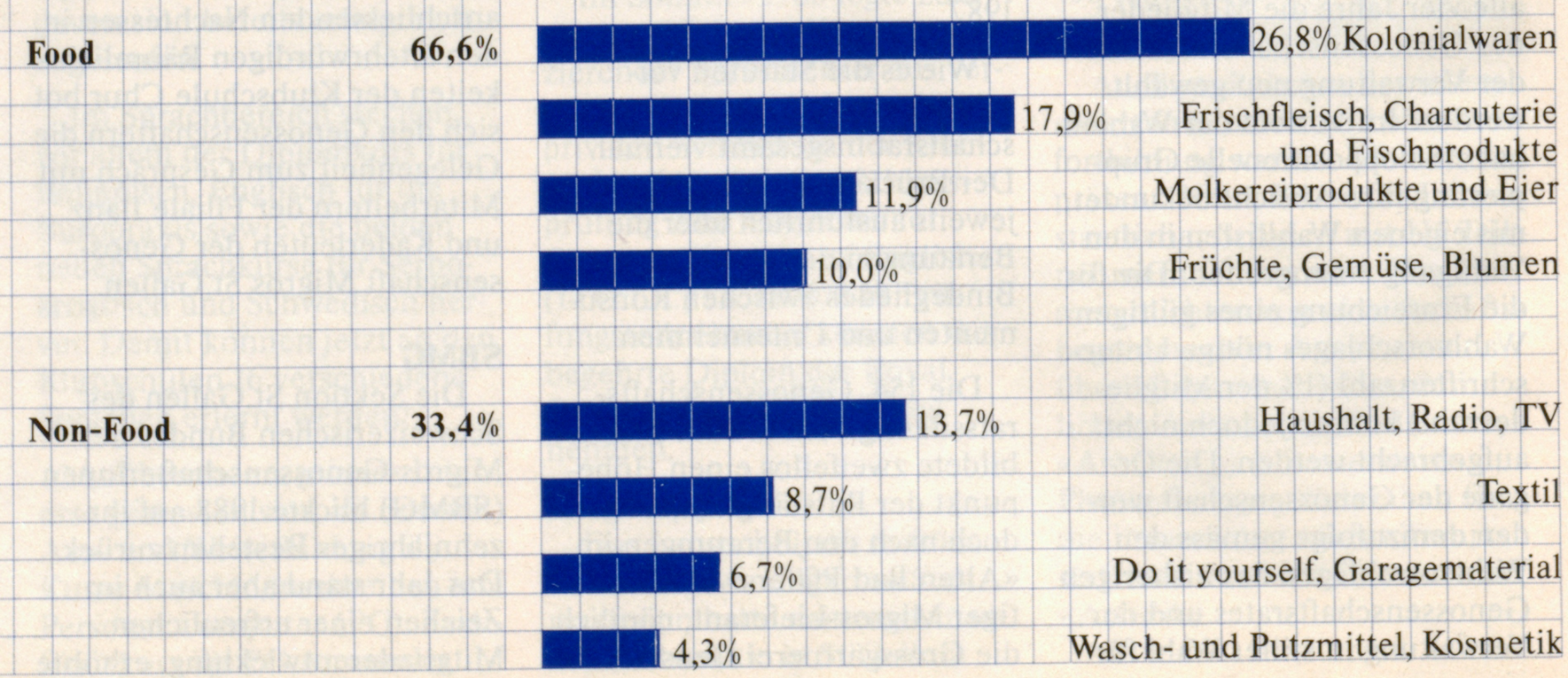
Wechsel an der Spitze des Genossenschaftsrates: Edi Moser (rechts) wurde zum neuen Präsidenten, Heinz Baumgartner zum Vizepräsidenten für die Amtsperiode 1988/92 gewählt.

Umsatzentwicklung

Der 1988 erzielte Umsatz von Fr. 1 142 731 511.– entspricht gegenüber 1987 einer Zunahme von 61,8 Mio Franken oder 5,7 Prozent. Innerhalb von 15 Jahren hat die Genossenschaft Migros St.Gallen ihren Umsatz mehr als verdoppelt. Das Wachstum im Non Food-Bereich ist wesentlich höher als im Lebensmittelsektor.



Umsatz nach Warengruppen



Erläuterungen zur Jahresrechnung

Das vergangene Jahr war für die Migros und besonders für ihre Kunden sehr bedeutungsvoll. Am 25. August gedachte die Migros des 100. Geburtstages ihres Gründers und gewährte an diesem Tag allen Kunden eine zehnprozentige Einkaufsvergünstigung. Die Erwartungen wurden weit übertroffen, und das Resultat trug denn auch zu unserem erfreulichen Jahresergebnis bei.

Erfolgsrechnung

Bruttoverkaufsumsatz

Die Umsatzzunahme betrug im Berichtsjahr 61,8 Mio Franken bzw. 5,7%.

Bruttoertrag

Die Erhöhung des Bruttoertrages ist dem Umsatzzuwachs, besonders im Non-Food-Bereich und in den Restaurants, zuzuschreiben. Die wiederum stark angestiegene Besucherzahl im Freizeitzentrum Säntispark hat ebenfalls in positivem Sinne zum Ergebnis beigetragen.

Sonstige Erträge

Die ausgewiesenen 34,6 Mio Franken setzen sich zusammen aus Erträgen, die ausserhalb des Warengeschäftes erzielt wurden, z.B. aus Kapitalzinsen, Mietzins- und Nebenkosteneinnahmen von Dritten, Teilnehmerbeiträgen für Klubschulkurse und diversen anderen Nebeneinnahmen.

Kosten

Mit dem beachtlich gesteigerten Geschäftsvolumen sind auch die Kosten ganz generell angewachsen. Grössere Abweichungen ergaben sich bei den Personalkosten. Generelle Lohnaufbesserungen und zusätzliches Verkaufspersonal für die neu eröffneten Filialen Bazenheid und Ilanz bildeten den Grund dazu.

Fassaden- und Dachsanierungen an verschiedenen Liegenschaften verursachten im Anlagen-Unterhalt höhere Kosten. Während der Energieverbrauch auf der Vorjahreshöhe gehalten werden konnte, führte ein Mehrverbrauch an Pack- und Reinigungsmaterial sowie an Berufswäsche zu höheren Kosten. Vermehrte Dienstleistungen von Dritten, Kommissioniergebühren und Lehrmittel in den Klubschulen haben zusätzliche Kosten bei den «übrigen Aufwendungen» verursacht. Die beachtlichen Ausgaben für Steuern und Gebühren von 9,6 Mio Franken sind ebenfalls höher als im Vorjahr. Der erfreuliche Geschäftsgang erlaubte wiederum die vollständige Abschreibung der Maschinen, Mobilien, Einrichtungen und Fahrzeuge. Ebenso konnte auch eine angemessene Abschreibung auf den Liegenschaften gemacht werden.

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Die Jahresend-Feiertage fielen auf das Wochenende, was die Abdisposition der flüssigen Mittel verhinderte. Damit erklärt sich der höhere Bestand an Postcheck- und Bankguthaben. Bei den kurzfristigen Forderungen führten vor allem das Guthaben beim Migros-Genossenschafts-Bund sowie die Guthaben an Mieten, Neben- und Zentrumskosten zu grösseren Beständen.

Mit einer sorgfältigen Bewirtschaftung konnten die Warenbestände trotz des gesteigerten Geschäftsvolumens leicht gesenkt werden.

Anlagevermögen

Ein Teil unserer Guthaben beim Migros-Genossenschafts-Bund konnte längerfristig zu besseren Konditionen angelegt werden. Bei den fremden langfristigen Forderungen sind rund 1 Mio Franken zugesagte Beiträge der SBB und des Migros-Genossenschafts-Bundes an das neu verlegte Industriegeleise enthalten. Maschinen, Mobilien, Einrichtungen und Fahrzeuge konnten auf Merkfranken abgeschrieben werden. Die nicht abgerechneten Bauleistungen haben gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,8 Mio Franken abgenommen. Betriebsgebäude und die übrigen Liegenschaften stehen durch die Abschreibung niedriger zu Buche.

PASSIVEN

Fremdkapital

Wie beim Umlaufvermögen erwähnt, sind wegen der Lage der Feiertage die von uns erteilten Zahlungsaufträge teilweise erst im neuen Jahr ausgeführt worden, was einen höheren Kreditorenbestand verursachte. Die langfristigen Kredite mehrten sich durch die Anlagegelder der Mitarbeiter. Die Rückstellungen dienen der Abdeckung betrieblicher Risiken.

Eigenkapital

Die Zunahme des Genossenschaftskapitals resultiert aus der Aufnahme von über 8 000 neuen Mitgliedern. Erstmals konnte Ende 1988 eine gesetzlich geregelte, steuerlich begünstigte Arbeitsbeschaffungsreserve von maximal 15% des Reingewinnes gebildet werden. Wir haben davon Gebrauch gemacht und den Betrag von Fr. 450 000.– eingelegt. Den Spezialreserven wurden 2,6 Mio Franken zugewiesen.

Erfolgsrechnung 1988

		1988 Fr.	1987 Fr.
Ertrag	Bruttoverkaufsumsatz	**1 142 731 511**	1 080 896 848
	./. Warenumsatzsteuer	**22 063 371**	18 659 970
		1 120 668 140	1 062 236 878
	./. Warenaufwand	**830 293 581**	795 695 586
	Bruttoertrag	**290 374 559**	266 541 292
	Sonstige Erträge	**34 643 639**	31 757 602
	Gesamtertrag	**325 018 198**	298 298 894
Kosten	Personalkosten	**189 316 804**	175 316 463
	Mietzinsen	**16 983 363**	16 446 488
	Kapitalzinsen	**3 534 944**	3 039 853
	Anlagen-Unterhalt	**10 417 934**	8 613 643
	Energie/Verbrauchsmaterial	**24 875 949**	23 772 570
	Werbung/Genossenschafterzeitung	**8 381 094**	7 817 147
	Verwaltungskosten	**5 813 451**	5 922 634
	Übrige Aufwendungen	**10 829 015**	9 907 262
	Steuern und Gebühren	**9 556 433**	9 262 972
	Abschreibungen	**42 255 635**	35 361 132
	Gesamtkosten	**321 964 622**	295 460 164
	Reinertrag	**3 053 576**	2 838 730

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz 1988 für die Urabstimmung 1989. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai/Juni 1989 zur Abstimmung vorgelegt.

Gewinnverwendung 1988	**Fr.**
Vortrag vom Vorjahr	**303 086**
Reinertrag 1988	**3 053 576**
Zur Verfügung der Urabstimmung	**3 356 662**
Zuweisung an Arbeitsbeschaffungsreserven	**450 000**
Zuweisung an Spezialreserven	**2 600 000**
Vortrag auf neue Rechnung	**306 662**

«Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke» siehe Seite 30.

Bilanz per 31. Dezember 1988

(nach Gewinnverwendung)

Aktiven			1988 Fr.	1987 Fr.
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken)		**14 860 325**	11 604 476
	Kurzfristige Forderungen:	- Migros-Unternehmen	**32 556 831**	18 461 736
		- Fremde	**11 274 964**	9 088 172
	Warenvorräte		**45 648 800**	46 344 300
Anlagevermögen	Langfristige Forderungen:	- Migros-Unternehmen	**20 000 000**	-
		- Fremde	**1 714 033**	690 739
	Beteiligungen, Wertschriften		**1 428 001**	1 428 001
	Mobilien, Einrichtungen, Ausbau		**2**	16 000 001
	Maschinen, Fahrzeuge		**2**	2
	Nicht abgerechnete Bauleistungen		**6 315 949**	9 122 399
	Liegenschaften:	- Betriebs- und Verwaltungsgebäude	**11 000 000**	12 000 000
		- Übrige Liegenschaften	**87 900 000**	90 400 000
		- Grundstücke unbebaut	**1 600 000**	1 600 000
Total Aktiven			**234 298 907**	216 739 826

Passiven			Fr.	Fr.
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Banken		**225 433**	-
	Kreditoren:	- Fremde	**74 670 327**	65 112 204
Langfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Kredite:	- Fremde	**28 718 205**	24 524 915
	Hypotheken, Baukredite		**21 342 500**	21 720 450
	Rückstellungen		**32 771 253**	31 945 024
Eigenkapital	Genossenschaftskapital		**1 847 470**	1 767 090
	Gesetzliche Reserven		**1 000 000**	1 000 000
	Spezialreserven		**71 467 057**	68 867 057
	Unterstützungsfonds		**1 500 000**	1 500 000
	Arbeitsbeschaffungsreserven		**450 000**	-
	Gewinnvortrag		**306 662**	303 086
Total Passiven			**234 298 907**	216 739 826
Eventualverpflichtungen			**41 500**	49 500

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender statutarischer Netto-Aufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher Erträge) enthalten:

	1988 Fr.	1987 Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	**5 043 879**	4 723 980
Soziale Zwecke	**321 442**	334 911
Wirtschaftspolitische Zwecke	**255 387**	259 202
Total	**5 620 708**	5 318 093
1/2% des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	**5 597 935**	5 305 989

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 16. März 1989

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1988 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert und die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung Gesetz und Statuten entspricht.

Die Kontrollstelle:

MITREVA
Treuhand und Revision AG

A. Mallepell

T. Bachmann

E. Gut

pp. A. Meier

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992

Moser Edi (Präsident), Appenzell
Baumgartner Heinz (Vizepräsident), Amriswil

Bawidamann Elisabeth, Rorschacherberg
Beusch Ruth, Flawil
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz
Bollier Walter, Bischofszell
Bühler Franz Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Buob Margrith, Sitterdorf
Burkhart Rita, Chur

Danuser Romano, Gossau

Eberle Annemarie, St.Gallen
Eberle Bruno, St.Gallen
Eggler Margrit, Walzenhausen

Favre Erna, St.Gallen
Furrer Paul, Chur

Gasser Hans Erwin, Sargans
Gemeinder Ruth, St.Gallen
Gerber Elsbeth, St.Gallen

Hauri Daniel, St.Gallen
Held Charlotte, Zizers
Hengartner Elisabeth, Wittenbach
Hess Verena, Amriswil
Högger Evy, St.Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Hügi Ruth, Klosters
Hug Paul, Wilen bei Wil

Kamm Rosmarie, Wil
Keiser Peter, Landschlacht
Kern Walter, Horn
Knöpfel Peter, Berg
Köppel Ruth, Wil
Künzli Heidi, Goldach
Küttel Hans, St.Gallen

Letsch Erika, St.Gallen
Löpfe Bruno, Romanshorn
Loop Yvonne, Weinfelden

Mallepell Alfred, St.Gallen
Maurer Brigitte, Davos-Dorf
Meier Christian, Degersheim
Meier Peter, Herisau
Meisser Christa, Fanas
Merhar Gertrud, Buchs
Mirtchev Monika, Thal
Morgenegg Vreni, Davos-Platz

Osterwalder Isabella, St.Gallen

Radzik Vreni, Gais
Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Schneider Elmar, A-Lauterach
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St.Gallen
Schultheiss Edith, St.Gallen
Schumacher Rolf, Langwies
Simeon Esther, Trun
Stäbler Josy, Bronschhofen
Stieger Hans, Bad Ragaz
Sturzenegger Titus, Gais

Togni Yvonne, Rorschach

Ulrich Emmi, Goldach

Vögeli Heinz, Davos-Platz

Wäger Hildegard, Herisau
Wessalowski Magdalena, Kreuzlingen
Wieser Ludwig, D-Lindau/Bodolz

Züst Vreni, Gossau
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Staub Leo (Sekretär), Gossau

Ratsbüro
E. Moser (Präsident)
H. Baumgartner
P. Furrer
R. Kamm
R. Köppel
A. Mallepell
E. Schultheiss

Kommission für Kulturelles und Soziales
M. Vogt (Präsident)
R. Gemeinder
R. Hügi
P. Keiser
G. Merhar
E. Ringli
I. Schönenberger

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes
H. Baumgartner
F. E. Bühler
H. E. Gasser
E. Högger
R. Kamm
R. Köppel
E. Moser
I. Schönenberger
E. Schultheiss
M. Vogt

Organisation 1989 der Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung

(Amtsdauer
1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992)

Hans Hui, Kirchberg, Präsident
Prof. Dr. Alfred Nydegger, St.Gallen, Vizepräsident
Urs Battaglia, Wil
Dr. Lisa Bener, Chur
Dr. Andres Gut, Rebstein
Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen
Jürg F. Rentsch, Elgg
Karl Wächter, St.Gallen, Ehrenpräsident

Geschäftsleitung

Gesamtleitung — Jürg F. Rentsch, Direktor

Personalwesen — Hans F. Leuenberger, Vizedirektor
Max Gugger, Stv., Prokurist
Heidi Abächerli, i.V.
Anni Gallusser, i.V.
Fritz Frei, Personalschulung, Prokurist (†)

Bauwesen — Roger Keller, Vizedirektor
Werner Meier, i.V.
Erwin Lang, i.V.

Unternehmens-Organisation — Paul Schweizer, Vizedirektor
Albin Kempter, Internes Inspektorat, i.V.

Generalsekretariat/Hauptkasse — Karin Villabruna, i.V.

Marketing — Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor

Einkauf

Non Food — Herbert Gutschner, Prokurist
Franz Schlepfer, i.V.
Ruedi Traber, i.V.
Bernd Ullmann, i.V.

Fleischwaren — Wilfried Schmitt, Prokurist
Werner Widmer, Stv., i.V.

Früchte/Gemüse/Blumen — Georg Meier, Prokurist
Erwin Baumann, Stv., i.V.

Kolonialwaren — Mario Inauen, Prokurist (ab 1.1.89)

Molkereiprodukte — Christian Stuker, Prokurist

Verkauf — Hans U. Forrer, Vizedirektor

Verkaufschefs — Karl Graf, i.V.
Rolf Schulthess, i.V.
Otto Spengler, i.V.
Paul Tobler, i.V.
Fritz Vogel, i.V. (ab 1.1.89)

Verkaufschefs Restaurants	Rudolf Gastpar, i.V. Bruno Meier, i.V.
Verkaufschef Bäckereien	Werner Kühne, i.V.
Werbung	Heidi Gmür, Prokuristin
Dekoration	Heinz Ludewig, Prokurist
Logistik	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Roland Grossenbacher, i.V. Markus Hürlimann, i.V. Thomas Hürlimann Rudolf Steinmann Hansjörg Töpfer Robert Zwinggi, i.V.
Finanz- und Rechnungswesen	Leo Staub, Vizedirektor
Rechnungswesen	Bruno Wächter, Stv., Prokurist Esther Hahn, Stv., i.V. (ab 1.1.89)
Controlling	Brigitta Penkner, i.V.
Informatik	Ulrich Rapp, Prokurist Georg Tschumper, Stv., i.V.
Genossenschaftliches	Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen	Peter Greber, Prokurist, Leiter der Klubschulen Marceline Pfister, i.V.
Kulturelle Aktionen	Annelies Foscan
Public Relations	Friedrich Kugler

i.V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

Kontrollstelle

Mitglieder	Ernst Gut, Buchs Alfred Mallepell, St.Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Ruth Gemeinder, St.Gallen Robert Guggenbühl, St.Gallen

Sitz der Genossenschaft und Mitgliederregister

Industriestrasse 47 / Postfach 184
9202 Gossau SG
Telefon 071-80 21 11

Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St.Gallen

(Stand 1. Januar 1989)

Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071-91 18 74
René Brülisauer

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071-51 55 51
Jakob Schoch

Teufen
M Speicherstrasse
Telefon 071-33 32 66
Kurt Hangartner

Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071-87 23 33
Luise Fuster

Chur
MM Gäuggelistrasse/
Gürtelstrasse
Telefon 081-22 95 02
Achilles Häring

M Quaderstrasse 23
Telefon 081-22 40 48
Benedikt Wolf

M Ringstrasse 91
Telefon 081-24 39 39
Alfons Capaul

DIY Do-it-yourself-Laden
Masanserstrasse 17
Telefon 081-22 35 28
Christian Brüesch

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum
«Rätia»
Promenade 40
Telefon 083-3 31 15
Heinz Vögeli

M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 083-5 37 27
Kurt Künzle

Ilanz
MM Versamerstrasse
Telefon 086-2 33 24
Albert Gächter
(ab 1. Mai
Hans Bruggisser)

Landquart
M Bahnhofstrasse
Telefon 081-51 16 83
Johannes Krohn

Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse
Telefon 071-31 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071-75 22 66
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wilerstrasse 15
Telefon 073-31 10 02
Armin Bernhards-
grütter

Buchs
MM Churerstrasse
Telefon 085-6 44 32
Christian Gerber

Ebnat Kappel
M Kapplerstrasse 16
Telefon 074-3 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauerstr. 12
Telefon 071-83 12 66
Werner Tischhauser

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 085-3 13 49
Andrea Keller

Gossau
MM St.Gallerstrasse
Telefon 071-85 41 61
Bruno Kästli

Kronbühl
M Geschäftshaus
Oedenhof
Telefon 071-38 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Telefon 085-2 01 71
Jakob Hugener

Niederuzwil
M Henauerstrasse
Telefon 073-51 67 02
Monika Hagen
(ab 1. Mai
Arthur Baumann)

Rheineck
M Poststrasse
Telefon 071-44 15 66
Erica Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse
Telefon 071-41 71 33
Hanspeter Gall

M Promenadenstrasse
Telefon 071-41 47 53
Josefine Bernhard

St.Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071-20 91 81
Adolf Egli

MM Grossacker
Telefon 071-25 10 30
Hans Rütsche

MM St.Fiden-Bahnhof
Telefon 071-24 51 34
Peter Isler

M Bruggen
Telefon 071-27 14 75
Walter Schnelli

M/Café Burggraben
Telefon 071-22 51 38
Alfred Binder
(Eröffnung März 1989)

M Heiligkreuz
Telefon 071-24 69 33
Ivo Keiser

M Lachen
Telefon 071-27 55 88
Robert Nef

M Langgasse
Telefon 071-25 89 49
Markus Vetter

M Neudorf
Telefon 071-35 33 30
Ernst Allemann

M Singenberg
Telefon 071-22 86 55
Josef Oertle

M Spisertor
Telefon 071-22 56 06
Rolf Marx

M Union/Schibenertor
Telefon 071-23 33 42
Erich Eugster

RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071-22 42 14
Manfred Ritter

St.Margrethen
MMM Rheinpark
Telefon 071-71 41 21
Herbert Lutz

M Beim Bahnhof
Telefon 071-71 17 64
Heinz Messmer

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 073-51 24 24
Paul Dudli

Walenstadt
M Bahnhofstrasse
Telefon 085-3 68 10
Bernhard Enderli

Wattwil
MM Bahnhofstrasse
Telefon 074-7 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Bahnhofstrasse
Telefon 071-72 12 21
Helmut Schick

Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5
Telefon 073-22 57 44
Georg Lutz

Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071-67 42 62
Jörg Brühwiler

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071-46 44 22
Andreas Huber

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071-81 18 96
Martin Baumann

Kreuzlingen
MM Konstanzerstr. 9
Telefon 072-72 18 18
Siegfried Strasser

MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 072-74 62 22
August Hengartner

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071-63 15 22
Markus Walser

Sirnach
M Winterthurerstrasse
Telefon 073-26 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz
Telefon 072-22 47 47
Walter Knöpfel

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St.Johann
Fam. B. Murer
Telefon 074-5 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 085-9 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071-73 17 88

Rebstein
Fam. H. Alt
Telefon 071-77 33 55

Schaan/FL
Rheinberger AG
Telefon 075-2 57 76

Freizeitzentrum Säntispark

Abtwil
Telefon 071-31 28 31
Armand Meier

Klubschulen

St.Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071-22 48 64

Sportanlage Gründenmoos
Gründenstrasse 34
Telefon 071-31 35 15

Kreuzlingen
Hauptstrasse 22
Telefon 072-72 35 72

Sauna
Hauptstrasse 23
Telefon 072-72 76 25

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081-22 66 88

Arbon
Schloss
Telefon 071-46 61 46

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074-7 48 66

Riederer Werbung AG, Lichtensteig: Gestaltung
Ernst Schär, St.Gallen
Daniel Thuli, Ilanz
Urs Baumann, Waldkirch
Friedrich Kugler, Bronschhofen
Christof Sonderegger, Rheineck: Fotos
Filmsetzerei Layout-Press, St.Gallen: Satz
Reprolitho AG, St.Gallen: Lithos
Limmatdruck AG, Spreitenbach: Druck

Die Höhe der zur Kulturförderung verfügbaren Mittel richtet sich bei der Migros nicht nach dem Gewinn, sondern nach der Umsatzentwicklung.